

Spielerisch und sensibel agieren

Bärbel Hörner beschreibt, wie sich mit Handpuppen Kompetenzen im MUTKids-Training erwerben lassen.



Handpuppen sind Teil des MUTKids-Trainings. Ein achtsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit den Handpuppen ist wichtig, damit die Kinder positive Erlebnisse mit ihnen verbinden. Die Handpuppen sollten einen Namen bekommen und nicht ausgewechselt werden. Ich verwende die lebensnahe und kinderähnliche Handpuppe Emily, das freundliche Monster Dino sowie die liebe Maus-Fingerpuppe. Zu Beginn des Trainings zeige ich den Kindern die Handpuppen und erkläre ihren Einsatz. Die Kinder werden gefragt, ob es in Ordnung ist, wenn die Handpuppen teilnehmen.

Die meisten Kinder lieben Handpuppen. Trotzdem ist bei der Arbeit damit wichtig, gut auf die Reaktionen der Kinder zu achten. Es kann Kinder geben, die Angst vor Handpuppen haben oder bekommen. So können Monster und Mäuse sowohl positive als auch negative Gefühle auslösen. Für Kinder in ihrer blühenden Fantasie ist alles möglich und es fällt ihnen zuweilen schwer, die eigene Fantasie von der Realität zu unterscheiden. Im Kindesalter ist dies völlig normal. Die Kinder nehmen innere Bilder wahr, realisieren jedoch nicht, dass diese nur in ihrem Kopf stattfinden. Kinder verbinden mit Handpuppen auch menschliche Eigenschaften. Diese können gut, aber auch weniger gut sein. Ein sensibler Umgang bei der Verwendung von Handpuppen bildet und erhält eine gute Bindung zwischen Trainer:in und Kindern. Besonders für Mädchen und Jungs, die das Vertrauen in Erwachsene verloren haben, kann die Handpuppe ein wichtiges Symbol für Sicherheit und Vertrauen sein.

Die Handpuppe ist ein wertvolles pädagogisches Medium und kann auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Sie lässt sich im Einzelkontakt sowie in der Gruppe gut

integrieren und bietet Spielraum, eigene Methoden der Umsetzung zu entwickeln. Die Handpuppe fungiert beispielsweise als Stellvertreter für das Kind. Dies kann besonders für schüchterne Kinder eine Hilfe sein. Im MUTKids-Training etwa präsentieren die Kinder ihre Trainingsaufgaben auf einer kleinen Bühne. Ein Kind fragte Emily, ob sie mit ihr zusammen auf die Bühne geht. Sie fühlte sich mit Emily sicherer. Nach drei Einheiten brauchte sie Emily nicht mehr.

Emily, Maus und Dino zeigen den Kindern auf spielerische Art und Weise, ihre Gefühle auszudrücken und ihr Emotionen-Vokabular zu erweitern. Sie unterstützen die Kinder ganz nebenbei darin, frei von Leistungsansprüchen ihre kreativen und kommunikativen Fähigkeiten auszuprobieren. Die Handpuppen regen zur Entwicklung von Dialogen oder kleiner Spielszenen an. Die Umsetzung einer Aktion mit der Handpuppe oder Interaktion in einer Gruppe macht die Kinder neugierig. Sie finden das spannend und fühlen sich positiv herausgefordert. Besonders beliebt und sinnvoll sind Rollenspiele mit Handpuppen. Statt nur zuzuhören, wird das Kind interaktiv mit einbezogen und kann anschließend auch selbst Rollenspiele umsetzen. Durch die Handpuppen werden die Kinder auf eine leichtere Art zur Umsetzung animiert als durch die Aufforderung der Trainer:in. Die Puppen erwachen zum Leben, sie begegnen dem Kind auf Augenhöhe und bieten somit eine sichere Plattform. Im Nachspielen setzt sich das Kind nochmals mit der Situation und dem Erlebten auseinander und entwickelt gleichzeitig Handlungsalternativen für sich. Ein Beispiel: Ich schicke den Muträuber weg.

Handpuppen erklären kindgerecht und spielerisch, was das Erlebnis ausgemacht hat und kommen durch Fragen zu den Gefühlen des Kindes. Auch können einfache Umgangsformen wie „Bitte“ und „Danke“ durch das Übergeben eines Gegenstandes vermittelt werden. Das Kind lernt seine eigene Rolle in seiner Umgebung besser kennen. Es lernt, Konflikte besser zu verstehen, deren Entstehung einzuordnen und Konfliktlösungen spielerisch auszuprobieren. Es lernt aber auch Aktionen und Reaktionen anderer besser nachzuvollziehen. Die Puppen trösten, feuern an und wirken im Training sehr motivierend und aktivierend. Und vor allem sind sie zum Knuddeln da.

Bärbel Hörner

ist Individualpsychologische Beraterin, Encouraging-Trainerin Schoenaker-Konzept®, Supervisorin, Ausbilderin (AdA), Ermutigungspädagogin, Elterntraining „Grenzen setzen – Freiräume gestalten“. Sie bildet aus zur/m ErmutigungstrainerIn für Kinder/Jugendliche. www.ermutigungsworkstatt.wordpress.com